

# Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **68 (1973)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Buchbesprechungen

## *Ein Heimat-Bildband über das Tessin*

Dass ein neuer, sorgfältig erarbeiteter Bildband über die südliche Schweiz seine Liebhaber finden wird, ist wohl nicht schwierig zu prophezeien. Zumal wenn sein Text aktuell gehalten ist, die jüngste Entwicklung mitberücksichtigt und auch der Bilderteil hinsichtlich des Spektrums des zu Zeigenden wie an Lebendigkeit nichts zu wünschen übriglässt. Dies alles ist bei der Publikation von Max Pfister, «Tessin zwischen gestern und morgen», die als dritte Ausgabe der «Grossen Heimatbücher» im Verlag Paul Haupt, Bern, erschienen ist, in rühmenswürdiger Weise der Fall. Sie widmet sich unserer Sonnenstube – dem Land, seiner Geschichte und Kultur nicht in der herkömmlichen, bloss die «Sonnseite» gewissermassen überbelichtenden Art. Indem sie in die Tiefe dringt, das Tessin in all seinen vielfältigen Aspekten, bis hin zur Entvölkerung der Seitentäler und zur Überfremdung der Seegestade erschliesst, leistet sie einen besonders zu würdigenden Beitrag zur Kenntnis dieses Kantons. Max Pfister hat, sich auf einige treffliche Mithelfer und einen breiten Fächer zuverlässiger Literatur stützend, hier ein Gesamtbild geschaffen, das sicher Beachtung verdient. 203 gutgewählte Aufnahmen, davon 16 Farbtafeln, ergänzen und illustrieren aufs beste seine Ausführungen. *Sch.*

## *Zwei Heimatbücher aus dem Oberwallis: Naters und Zermatt*

Altbekannt und immer wieder gerne aufgesuchte, in jüngerer Zeit durch ausserordentlichen touristischen Aufschwung gekennzeichnete Berg- und Ferienggebiete des Oberwallis bilden den Gegenstand zweier mit ihrem Text und mit ihren Aufnahmen gleichermaßen einnehmender Schweizer Heimatbücher des Verlages Paul Haupt, Bern. Das eine widmet sich dem im Norden von Brig an den Bergfuss gelagerten Dorf *Naters* und seinem Hinterland hinauf zur aussichtsreichen Belalp und zum Grossen Aletschgletscher. Louis Carlen ist als aufmerksamer Beobachter und gewiegtter Historiker seiner heimatlichen Gegend in hervorragender Weise gerecht geworden. Seine Beschreibung weiss deren Entwicklung, von den Zeugen früherer Epochen bis zum Baufieber der 1960er Jahre und der Erschliessung der hoch- und abgelegenen Maiensässe und Alpen, sehr anschaulich zu schildern; manche kunsthistorische und volkskundliche Hinweise beleben zusätzlich seinen Text, den die 32 Schwarzweiss-Bildtafeln aufs trefflichste illustrieren.

Die andere Ausgabe nimmt sich *Zermatt* vor. Als Autor zeichnet auch hier ein besonders berufener Kenner der Gegend: Walter Schmid, der sich mit andern Büchern über die Berggemeinde am Matterhorn wie über die Walliser Gebirgs- und Gipfelwelt schon längst einen sehr geachteten Namen geschaffen hat. Er geht hier einmal mehr sachkundig der Geschichte von Land und Leuten nach, würzt sie mit träfen Anekdoten, vermittelt sehr lehrreiche, in unterhaltsamer Art gebotene Auskunft und schildert schliesslich eindrücklich die drei Entwicklungssprünge von Zermatt, die der Pionierzeit des Alpinismus, dem Bahnbau und dem Aufschwung von Wintersport und modernem Tourismus zu verdanken sind. Auch dieses Bändchen erfährt durch seine 32 Bildseiten eine schöne und instruktive Bereicherung. *Sch.*

## *Kunst und Kultur in Graubünden*

Als ein illustrierter Führer im handlichen Taschenbuchformat, mit ausgezeichnet aufgliedertem und leicht fasslichem, dank

einer Fülle von Hinweisen hervorragend orientierendem Text und einer stattlichen Auswahl ihn sehr gut ergänzender Schwarzweiss-Aufnahmen, derart präsentiert sich ein Bändchen über «Kunst und Kultur in Graubünden», das der Verkehrsverein für Graubünden im Verlag Paul Haupt, Bern, herausgegeben hat. Willy Zeller als seinen Verfasser braucht man hier kaum mehr vorzustellen. Besonders in Heimatschutzkreisen weiss man ja um die grossen Verdienste, die ihm für die Bekanntmachung wie die Restaurierung und Bewahrung so mancher verborgener Schätze gerade im Land der 150 Täler zu verdanken sind. Dass er all die Kirchen und Kapellen, die Wandbilder und Schnitzaltäre, die Burgen und Palazzi wie die Beispiele der guten herkömmlichen bäuerlichen Bauweise, deren es noch erfreulich zahlreiche gibt, obschon ihnen in unserer Zeit manch schwere Gefahr droht, dass er all diese bemerkenswerten Zeugen von einst durch und durch, in Geschichte, Architektur und landschaftlichen Zusammenhängen kennt und aufs beste zu interpretieren versteht, erweist er in dem schmucken Bändchen aufs neue. Der Publikation möchte man eine recht weite Verbreitung wünschen. *E. Sch.*

## *Der Wettkampf in der alten Eidgenossenschaft*

Als stattlicher Band von 170 Seiten, mit 16 Tafeln historischer Illustrationen, fügt sich in die Reihe der Schweizer Heimatbücher des Verlages Paul Haupt, Bern, eine höchst aufschlussreiche Betrachtung über die Entstehung unserer schweizerischen Volkssportarten – des Schiessens, Schwingens, Steinstossens usw. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Ausgabe, den Text einer Habilitationsschrift von Dr. Walter Schaufelberger, der sich mit dem «Wettkampf in der alten Eidgenossenschaft» auseinandersetzt und dank der systematischen Erschliessung der historisch-volkskundlichen Quellen eine reiche Fülle von Neuerkenntnissen erbringt. Da werden Wettkampf, Fest und Politik miteinander konfrontiert, wobei die nachbarschaftlichen Begegnungen von Dorf zu Dorf, von Tal zu Tal und zwischen Land und Stadt ebenso sorgfältig dargestellt werden wie etwa die aus dem mittelalterlichen Adelswesen hervorgegangenen Turniere. Einen besonders breiten Raum nimmt die Schilderung des Schützentums ein. Schaufelberger warnt davor, unsere moderne Sportbewegung als organische Fortentwicklung alteidgenössischer Verhältnisse anzusehen. Ein sehr ursprünglicher Betrieb herrschte im 15. und 16. Jahrhundert vor, gewachsen aus der natürlichen Freude, die Muskelkraft und Geschicklichkeit im Wettkampf zu erproben. Zum Teil nur führte die soziale Differenzierung der Lebensformen ständisch bedingte Sonderentwicklungen auf sportlichem Gebiet herbei. Die Publikation leistet einen hervorragenden Beitrag zur Kulturgeschichte des Sports in unserem Lande; dem Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen, der sie entscheidend gefördert hat, gebührt separater Dank. *S.*

## *Geschützte Pflanzen in der Schweiz*

Nachdrücklich sei hier, im Blick auf die sommerliche Wanderzeit, das Büchlein über «Geschützte Pflanzen in der Schweiz» von Elias Landolt, das der Schweizerische Bund für Naturschutz herausgegeben hat, auch unsern Lesern zur Beachtung empfohlen. Mit seinen vielen, hervorragenden Farbphotos vermittelt es ein eindrucksvolles Bild von den über hundert Pflanzenarten, die in unserm Land heute geschützt, aber von den mit der modernen Technik verbundenen Gefahren nach wie vor bedroht sind. Vor allem erlaubt der im Taschenformat erschienene kleine Band, die wichtigsten dieser Pflanzen in der Natur ohne das Benützen eines komplizierten, vielleicht schwer verständlichen Schlüssels zu erkennen. Der Text führt den Benutzer in konzentrierter, aber allgemeinverständlicher Form in die Entstehungsgeschichte unserer Pflanzenwelt ein. *-e.*